



Informationen für Schulpsychologinnen und Schulpsychologen in Beratungsstellen und Schulen

Februar 2012



Schulministerin NRW Frau Sylvia Löhrmann wird den Bundeskongress für Schulpsychologie in Münster eröffnen und das Grusswort sprechen. Mit ihrem Kommen zeigt sie, dass sie Schulpsychologie als Unterstützungssystem von Schule Bedeutung beimisst.

Ein Bundeskongress mit vielen Themen aus dem Berufsalltag und Blick in die Zukunft:

„Im Zuge der Unterzeichnung der UN-Behindertenrechtskonvention steht auch die deutsche Schulpsychologie vor der Frage, wie sie sich im Hinblick auf die anstehenden Veränderungen im deutschen Schulsystem positionieren kann. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, wie sich eine sinnvolle Abgrenzung zu anderen Professionen wie Sonderpädagogen und Sozialpädagogen realisieren lässt. Die internationale Schulpsychologie und die Integrationsforschung bieten hierzu zahlreiche Ansatzpunkte. Der Vortrag bietet Impulse für die Entwicklung einer inklusiven Schulpsychologie, die sich selbstbewusst und effektiv in einem inklusiven Schulsystem positionieren könnte. Entscheidend ist, dass die deutsche Schulpsychologie diese Chance nicht verpasst - denn wer sich nicht selber definiert, der wird definiert... „
Prof. Dr. Christian Huber, Köln

Was zeichnet eine inklusive Schule aus? Was charakterisiert einen inklusiven Unterricht? Und schließlich: Wie sieht eine inklusive Bildungslandschaft aus? Der Vortrag zielt auf eine grundlegende Darstellung einer inklusiven Pädagogik und inklusiven Bildungspolitik ab.
Prof. Dr. Hans Wocken, Hamburg

Pressemitteilung 12.01.2012

Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen e.V. (BDP), Bundesgeschäftsstelle

Schulpsychologie in Deutschland weiterhin unterversorgt / Psychologenverband legt aktuelle Zahlen zur Versorgung mit Schulpsychologen in den Ländern vor



(Berlin) - Anlässlich der Eröffnung des Kompetenzzentrums Schulpsychologie an der Universität Tübingen legt der Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen (BDP) eine aktuelle Erhebung der Versorgung mit Schulpsychologen in den Bundesländern vor.

Zwar ist durch eine Erhöhung der Zahlen in einigen Bundesländern aus Anlass von Amokläufen in Schulen eine Verbesserung zu verzeichnen, dennoch bleibt Deutschland mit einem Schlüssel von rund einem Schulpsychologen auf rund 9000 Schüler weiterhin weit hinter dem internationalen Standard und sogar hinter dem bereits in den 70er Jahren geforderten Mindeststandard von 1:5000 zurück. Schlusslicht sind weiterhin die Bundesländer Schleswig-Holstein und Niedersachsen, in denen ein Schulpsychologe für 61 bzw. 53 Schulen zuständig ist. Erfreulich ist der Ausbau der Schulpsychologie in einigen Bundesländern in den letzten Jahren wie beispielsweise in NRW, Baden-Württemberg oder Thüringen, während andere Bundesländer weiterhin eklatant unterversorgt bleiben. Baden-Württemberg ist jetzt noch einen Schritt weiter gegangen. Das am 11. Januar eröffnete Kompetenzzentrum für Schulpsychologie an der Universität Tübingen stellt aus Sicht des BDP einen wichtigen Schritt zur Qualitätssicherung dar. "Diese Vernetzung von Wissenschaft und Praxis brauchen wir, um die Qualität der schulpsychologischen Unterstützung für Schulen und Schüler zu erhalten und weiter zu verbessern", so Stefan Drewes, Vorsitzender der Sektion Schulpsychologie im BDP. "So sehr wir die Aufstockung von Stellen begrüßen, so wichtig ist uns im Zusammenhang mit dem gerade stattfindenden Generationswechsel in der Schulpsychologie die Begleitung und Betreuung neu eingestellter Schulpsychologen."

Drewes betont zudem den Bedarf an Forschung auf diesem Gebiet, weshalb die Anbindung an die Universität vom BDP sehr positiv bewertet werde. Das gelte auch für die Entscheidung, keine "Schulpsychologen light" auszubilden, sondern Module der Schulpsychologie im Rahmen eines Bachelor- und Masterstudiengang in Psychologie anzubieten. Somit werden der Schulpsychologie in Zukunft weiterhin grundständig ausgebildete Psychologen zur Verfügung stehen, die mit psychologischem Fachwissen die Schulen in ihrer Arbeit und Schüler in ihrer Entwicklung unterstützen können.

Der BDP erwartet von der Schaffung des Kompetenzzentrums an der Universität Tübingen eine Signalwirkung für die Bundesrepublik. Damit kann es gelingen, die Fortbildung für Schulpsychologen zu aktuellen Themen unter Berücksichtigung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse zu koordinieren sowie schulpsychologische Methoden laufend zu evaluieren und weiterzuentwickeln. "Egal, welche Wege die auf dem Bildungssektor ja unabhängig agierenden anderen Bundesländer beschreiten - Baden-Württemberg setzt mit dem ans Kultusministerium angebundenes Kompetenzzentrum und der damit gesicherten Kooperation von Schulpsychologen mit Hochschulen und Wissenschaftlern, Maßstäbe," betont auch Sabine Siegl, Präsidentin des BDP. "Wir wünschen uns, dass von dort aus viele Impulse zum weiteren Ausbau der für die Gesellschaft immens wichtigen Schulpsychologie ausgehen werden."

Aktuelle Versorgungszahlen aller Bundesländer sind über die Pressestelle erhältlich.

Quelle: Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen e.V. (BDP), Bundesgeschäftsstelle
Christa Schaffmann, Pressesprecherin Am Köllnischen Park 2, 10179 Berlin

Fortbildungsreihe mit auch einzeln buchbaren Kursen für Diplom-PsychologInnen, Master in Psychologie

Modul 1 **Rollen und Aufgaben von Schulpsychologie im System Schule**

1. März 2012 Köln

Die Reflexion und Diskussion des eigenen Rollenverständnisses als SchulpsychologIn sowie des Lernens in der Schule ist zentrales Anliegen des Seminars.

Modul 2 **Ressourcen- und lösungsorientierte Gesprächsführung in der Schulpsychologie**

2./3. März 2012 Köln

Die systemische Gesprächsführung, ressourcen- und lösungsorientiert, ist eine höchst effektive Methode in der Beratung von Ratsuchenden und beteiligten Personen. Sie sollte zur Basisqualifikation jedes Psychologen gehören.

Modul 3 **Schulpsychologische Diagnostik**

20./21. April 2012 Köln

Detailinformationen:

http://www.psychologienakademie.de/veranstaltungen_.html



In der Tat hat der BDP in den vergangenen 65 Jahren vieles erreicht, darunter einiges mehr als sich die Gründer/innen vorgenommen hatten (Übersicht für die letzten Jahrzehnte unter www.bdp-verband.de). Doch die Wirklichkeit einer dynamischen Gesellschaft macht berufs- und fachpolitische Interessenvertretung zur strategischen Daueraufgabe. Für den BDP gibt's somit keinen „Ruhestand“ – weder mit 65 noch bei angehobener Pensionsgrenze.

1200 Schulpsychologen in Deutschland prägen den Berufsstand. Die Sektion Schulpsychologie unternimmt große Anstrengungen, die Schulpsychologie bundesweit in Bildungspolitik und Medien ins Gespräch zu bringen, um den Einfluss des Berufsstandes zu erhöhen. Alle zwei Jahre organisiert die Sektion ehrenamtlich mit viel Aufwand einen Bundeskongress für Schulpsychologie. Sie kann dies nur auf der Basis vieler Mitglieder, die durch ihre Mitgliedschaft das alles möglich macht.

Treten Sie in den bundesweiten Berufsverband ein!

Für 4 Euro pro Woche sind Sie bei Ihrer Berufsvertretung dabei !

<http://www.bdp-verband.de/service/mitgliedschaft.shtml>